



**JELMOLI**  
Warum beim Warenhaus Jelmoli der Umsatz im letzten Jahr um 6,2 Prozent geschrumpft ist. **9**



**PARMALAT**  
Warum der ehemalige Finanzchef von Parmalat, Fausto Tonna, zum wiederholten Mal einvernommen wurde. **9**



**WEF DAVOS**  
Was beim Weltwirtschaftsforum WEF in Davos ab dem 21. Januar im Mittelpunkt stehen wird. **10**



**BÖRSE**  
Wie sich die Aktienmärkte und die internationalen Devisenkurse gestern entwickelt haben. **12**

### VOLKS BLATT | NEWS

#### Siemens setzt weiterhin auf Standort Schweiz

ZÜRICH – Das Technologieunternehmen Siemens Schweiz AG will nach der Gewinnsteigerung im vergangenen Geschäftsjahr 2002/03 weiterhin auf den Wirtschaftsstandort Schweiz setzen. Die Restrukturierungsmaßnahmen seien weitgehend abgeschlossen, hiess es am Dienstag in Zürich. Ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr sei Ende September für Siemens Schweiz zu Ende gegangen, sagte der Chef der Ländergesellschaft des deutschen Siemens-Konzerns, Peter Grünschow (Bild), am Hauptsitz in Zürich. Das in verschiedensten Bereichen wie Telekommunikation, Automation, Transport, Computer, Medizinal- und Energiedienstleistungen tätige Unternehmen steigerte, wie anlässlich des Konzern-Jahresabschlusses berichtet, den Gewinn um 23,4 Prozent auf 52,6 Millionen Franken. Während der Umsatz laut Finanzchef Ulrich Seitz mit 1,494 Milliarden Franken (plus 4 Prozent) weniger zufriedenstellend ausfiel, verbuchten die Aufträge eine markante Steigerung um fast einen Viertel auf 1,843 Milliarden Franken. Der Zuwachs wurde auf mehrere Grossaufträge zurückgeführt, so auf die Bestellung von 35 Zürcher S-Bahn-Kompositionen, den SBB-Auftrag für ein Mobilfunknetz und den Swisscom-Auftrag für ein digitales Vermittlungssystem. Mit diesen Aufträgen sei Siemens endgültig zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden, sagte Grünschow.



#### Europäischer Betriebsrat muss zugelassen werden

LUXEMBURG – Unternehmen mit Niederlassungen in der EU müssen die Gründung von europäischen Betriebsräten dulden. Das entschied der Europäische Gerichtshof in Luxemburg (EuGH). Auslöser für den Entscheid war die deutsche Tochter von Kühne & Nagel. Der am Dienstag mitgeteilte Entscheid des EuGH verpflichtet Unternehmen, deren Zentrale nicht in der EU liegt, die Informationspflicht gegenüber den Arbeitnehmer wahrzunehmen. Diese Pflichten gehen in einem solchen Fall an denjenigen Betriebsteil in der EU über, der am meisten Angestellte zählt. Die Richter sprechen in ihrem Urteil von einer «fingierten zentralen Leitung» für die Unternehmenssteile in der EU. Die Betriebsteile in anderen EU Ländern sind verpflichtet, diese EU-Zentrale zu unterstützen.

#### Schweizer Unternehmen als Auslöser

Anlass für das Urteil waren Bemühungen zur Bildung eines europäischen Betriebsrates beim deutschen Ableger von Kühne & Nagel. Für dessen Gründung hatte der deutsche Betriebsrat vom deutschen Management die dafür nötigen Informationen über die gesamte Unternehmung verlangt. Das Management hatte aber weder Kenntnis dieser Informationen noch hatte ihm die Schweizer Zentrale entsprechende Angaben überlassen, urteilte das Gericht.

## Jelmoli litt unter Konsumflaute

Rückläufige Erträge auf vergleichbarer Basis – Dank Expansion im Plus

ZÜRICH – Jelmoli hat letztes Jahr unter der Konsumflaute gelitten. Sowohl im Detailhandel wie bei den Immobilien gingen die Erträge auf vergleichbarer Basis zurück, wie Jelmoli am Dienstag mitteilte. Wachstum resultierte nur dank Neueröffnungen.

Wie Manor und Globus büsste auch Jelmoli Terrain ein. Im Zürcher Warenhaus Jelmoli schrumpfte der Umsatz auf vergleichbarer Basis um 6,2 Prozent. Hauptgründe für das unbefriedigende Resultat seien die Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt sowie die lange Hitzeperiode im Sommer. Für den Non-Food-Bereich, besonders die Mode, sei das Wetter viel zu heiss gewesen, hiess es in der Mitteilung. Auch im zweiten Halbjahr sei die Erholung entgegen aller Prognosen ausgeblieben.

Besser hielt sich die Fust AG. Die Portable-Shop-Kette büsste zwar erneut Umsatz im zweistelligen Prozentbereich ein. Zulegen konnte Fust hingegen bei den Elektrohaltungapparaten und im Bereich Küche und Bad. Auf vergleichbarer Basis resultierte im gesamten Jelmoli-Detailhandel ein Rückgang von 1,3 Prozent auf 1,087 Milliarden Franken. Dank der Neueröffnung von Filialen und der Eigenbe-



Im Zürcher Warenhaus Jelmoli schrumpfte der Umsatz auf vergleichbarer Basis um 6,2 Prozent.

wirtschaftung der Jelmoli Gourmet Factory resultierte unbereinigt hingegen eine Zunahme von 0,7 Prozent.

Auch im Immobilienbereich schrumpfte der Ertrag bereinigt um 1,3 Prozent auf 112 Millionen Franken. Dank dem erstmaligen

Einbezug der beiden Grossprojekte in Genf, dem Shopping-Center La Praille und dem Innenstadt-Komplex Place du Molard, stieg der Mietertrag unbereinigt hingegen um 17 Prozent. Der Marktwert des gesamten Immobilien-Portfolios hat laut Mitteilung erstmals die

Schwelle von zwei Milliarden Franken übertroffen.

Unter dem Strich weist der Jelmoli-Konzern einen Umsatz von 1,2 Milliarden Franken auf, was unbereinigt eine Steigerung von 2,0 Prozent und bereinigt ein Rückgang von 1,3 Prozent bedeutet.

## Exfinanzchef Tonna erneut vernommen

Er gilt als Drahtzieher im Skandal um Parmalats Insolvenz

MAILAND – Der frühere Finanzchef des insolventen italienischen Nahrungsmittelkonzerns Parmalat, Fausto Tonna, ist am Dienstag erneut vernommen worden. Es war die vierte Einvernahme Tonnas seit seiner Verhaftung vor fast zwei Wochen.

Die Ermittler wollen von Tonna Informationen über Parmatour, die Tourismus-Tochter von Parmalat. Deren enorme Verschuldung hatte den Finanzskandal ins Rollen gebracht.

Tonna gilt als Drahtzieher im Skandal um Parmalats Insolvenz. Er hatte den Staatsanwälten bereits in der vergangenen Woche 30 Stunden lang über die Hintergründe der Parmalat-Pleite berichtet.

#### Auch Tanzis Tochter im Visier

Tonna soll dabei ausführlich über die engen Beziehungen zwischen Parmalat-Gründer, Calisto Tanzi, und den Gläubigerbanken berichtet haben. Im Weiteren soll er die Tricks erläutert haben, mit denen der Grossunternehmer die Bilanzen seines Unternehmens fälschte.

Die Staatsanwälte wollen in die-



Der frühere Finanzchef von Parmalat, Fausto Tonna, ist gestern erneut vernommen worden.

sem Zusammenhang auch Tanzis älteste Tochter Francesca vernommen, die Geschäftsführerin von Parmatour. In einem Interview mit dem Staatsfernsehen RAI 1 hatte die 36-Jährige dementiert, über die undurchsichtigen Geschäfte ihres Vaters informiert gewesen zu sein. Exfinanzchef Tonna soll auch die

Beziehungen zwischen Tanzi und dem Präsidenten der römischen Bank Capitalia, Cesare Geronzi, klären. Laut Tanzi hatte Geronzi starken Druck auf Parmalat ausgeübt, um den Konzern zur Übernahme des Milchproduzenten Eurolat zu überreden. Parmalat hatte den Milchhersteller, der damals unter

Kontrolle des 2003 in die Insolvenz geschlitterten Nahrungsmittelkonzerns Cirio stand, zu einem deutlich überhöhten Preis gekauft.

Der Mailänder Staatsanwalt, Francesco Greco, traf am Dienstag die Rechtsanwälte der Banken, die in den Sog des Parmalat-Skandals geraten sind. Greco traf die Vertreter der Banken Citygroup und Capitalia, wie es aus Ermittlerkreisen hiess.

#### Ferraris erklärte Rücktritt

Der Exfinanzdirektor von Parmalat, Alberto Ferraris, gestand den Mailänder Ermittlern inzwischen, wegen des Bilanzlochs von mindestens 13,5 Mrd. Euro, das er in den Firmenkassen des Milchmultis aufgedeckt hatte, im November zurückgetreten zu sein. Ferraris – der einzige der drei Ex-Finanzchefs von Parmalat, der nicht inhaftiert wurde – berichtete, im Sommer 2003 eine interne Untersuchung über die Verschuldung des Konzerns durchgeführt und sie Stefano Tanzi, dem Sohn des skandalumwitterten Firmengründers Calisto Tanzi, vorgelegt zu haben, wie Medien berichteten.